

Aktionsideen zu Kinderrechten



AKTIONEN zu Kinderrechten

„Kinder haben Rechte“ – und wir alle haben die Aufgabe, sie zu verwirklichen. Nur wenn sich möglichst viele Menschen für Kinder einsetzen, haben diese Aussicht auf eine bessere Zukunft. Dafür müssen die Rechte der Kinder bekannt gemacht werden. Kinderrechte lassen sich am besten anhand konkreter Themen vermitteln. Wir schlagen Ihnen hierfür die folgenden UNICEF-Themen vor:

AKTIONEN Wasser: Recht auf Gesundheit

AKTIONEN Recht auf Schutz im Krieg

AKTIONEN Gleiche Rechte für Mädchen

AKTIONEN Kinderarbeit: Recht auf Schutz vor wirtschaftlicher und sexueller Ausbeutung

Es bietet sich an, die einzelnen Themen nicht nur in Vorträgen oder mit Informationsständen darzustellen, sondern durch Aktionen erfahrbar zu machen. Je kreativer und anschaulicher wir unsere Aktionen gestalten, desto besser erreichen wir, dass sich auch andere für Kinderrechte engagieren.

Aktionen sollen:

- in der Öffentlichkeit Aufmerksamkeit und Akzeptanz für die Kinderrechte wecken
- die Medien erreichen
- die Programmarbeit von UNICEF darstellen
- möglichst viele Jugendliche und Kinder zum Mitmachen animieren

Im Folgenden finden Sie einige Aktionsvorschläge, wie Sie die Kinderrechte in Ihrer Stadt anschaulich bekannt machen können. Sie können die Aktionen beliebig je nach den örtlichen Gegebenheiten kombinieren.

Tipp: Bündeln Sie mehrere kleine Aktionen unter dem übergeordneten Motto „Kinder haben Rechte“ oder wählen Sie aus den genannten Beispielen eine bestimmte Aktion heraus, die Sie gerne umsetzen möchten.

AKTIONEN Wasser: Recht auf Gesundheit

Jedes Jahr sterben etwa 1,6 Millionen Kinder unter fünf Jahren an Durchfall. Viele dieser Kinder haben verschmutztes Wasser getrunken. Wenn Kinder nur deshalb sterben müssen, weil sie keinen Zugang zu sauberem Wasser haben, dann verletzt dies ihr Recht auf Gesundheit. Kinder haben ein Recht auf Überleben und Entwicklung. Dafür gibt es seit 1989 ein weltweit gültiges Grundgesetz: die Konvention über die Rechte des Kindes. Bis auf zwei Staaten – die USA und Somalia – haben es alle ratifiziert.



Wählen Sie für Ihre Aktionstage zuvor ein UNICEF-Wasserprogramm, das Sie mit Ihrer Aktion gezielt unterstützen möchten: Die jeweils aktuellen Programme finden Sie unter www.unicef.de/projekte.html.

Bei Fragen zu den Programmen rufen Sie an: 0221-93650-0.

Kinder als Wasserverkäufer

Um ein Gefühl dafür zu bekommen, was es heißt, Tag für Tag das Wasser herbeizuschleppen, können Kinder Wasserverkäufer spielen. Sie gehen mit gefüllten Wassereimern zu Nachbarn, Verwandten und Bekannten und bieten das Wasser an. Im Gegenzug bitten die Kinder um eine Spende für UNICEF.

„Wasser“-Konzert

Viele Komponisten und Liedermacher haben das Element Wasser musikalisch umgesetzt. Suchen Sie einen Veranstalter, der z. B. die „Wassermusik“ von Händel, das „Forellenquintett“ von Schubert oder die „Moldau“ von Smetana aufführt. Veranstaltungsort: Wasserschloss, Museum, Stadthalle, Wasserspeicher, Park mit Wasseranlagen, Theater. Sprechen Sie z. B. die Jugendmusikschule Ihrer Stadt an.

Lesungen und Kunst zu Wasser

Suchen Sie einen Veranstalter, wie etwa eine Buchhandlung oder das Theater, für eine Rezitation von Gedichten oder Kurzerzählungen zum Thema Wasser. Rufen Sie im Vorfeld der Aktionstage Künstler Ihrer Stadt oder Region und Kinder auf, das Thema bildnerisch umzusetzen. Ergebnis: Eine Ausstellung im Wasserwerk, Museum, Rathaus etc. während der „Tage des Wassers“.

Wasserfeste

Die Wasserwerke Ihrer Stadt, eventuell auch die Feuerwehr, können ein Wasserfest veranstalten mit Wasserspielen für Kinder und Führungen durch die Wasserwerke. Je nach den örtlichen Gegebenheiten kann das Fest an einem Brunnen, in einem Park, am Fluss etc. stattfinden.

Auch eine Disco für Kinder und Jugendliche im Hallen- oder Freibad bietet sich an. (Kinder haben auch das Recht auf Spiel und Freizeit).

Für die Umsetzung des Themas mit Schulen

schlagen wir folgende Aktionen vor:

UNICEF-Ausstellung „Wasser ist Leben“

Schülerinnen und Schüler schreiben eigene Texte zu der Ausstellung und ergänzen sie mit selbst gefertigten Wandzeitungen, Collagen und Objekten. Sprechen Sie die Wasserwerke Ihrer Stadt als Partner an.

Gesponsertes Schwimmen

Versuchen Sie, die Schulen Ihrer Gemeinde für diese Aktion als Veranstalter zu gewinnen. Die Idee: Die Schüler erhalten Schwimmkarten, mit denen sie Sponsoren suchen. Mögliche Sponsoren sind Eltern, Verwandte, aber auch Geschäfte etc.. Die Sponsoren tragen sich mit Namen und Adresse in die Schwimmkarten ein und geben die Höhe des Betrags an, mit dem sie die Schüler für jeden geschwommenen Meter sponsern. Suchen Sie für diese Aktion einen prominenten Sportler oder Sportvereine als Teilnehmer. Weitere Wassersportaktionen: Wettrudern, Wettsurfen, Segelregatta.

Ortserkundungen

Schüler erkundigen sich, wie die Wasserversorgung in ihrer Gemeinde funktioniert, welche Probleme es gibt, wie die Wasserversorgung in der Zukunft gewährleistet werden soll. Schüler befragen Experten der Kommunalpolitik bzw. der Entwicklungspolitik zu den Themen: Wasserverbrauch in den Industrieländern, Wasserknappheit in den Entwicklungsländern und ihre Folgen (Krankheiten, Verteilungskämpfe). Die Ergebnisse können die Schüler in ihrer Schule, der Tageszeitung bzw. im Lokalfunk ihrer Stadt vorstellen.

Buttons entwerfen

Auf einem Stück Karton werden kurze und prägnante Aussagen, Symbole oder Bilder zum Thema „Wasser“ geschrieben, geklebt oder gedruckt. Der UNICEF-Wassertropfen kann dabei als Anstecker dienen und in die Gestaltung des Buttons integriert werden. Die Buttons können auf verschiedenen Aktionen (s.o.) wie dem Wasser-Konzert, der Poolparty oder dem gesponserten Schwimmen eingesetzt werden. Die Buttons können nur durch den Veranstalter verkauft werden. UNICEF-Gruppen dürfen in diesem Fall nicht Veranstalter sein.

T-Shirt-Malaktion

Schüler entwerfen T-Shirts zum Thema „Recht auf Wasser“, die auf den Veranstaltungen versteigert werden können. Die Versteigerung kann nur durch einen externen Veranstalter vorgenommen werden.

AKTIONEN

Recht auf Schutz im Krieg

Kinder haben ein Recht auf Schutz im Krieg. Doch Kinder werden in den Konflikten unserer Zeit immer öfter zur Zielscheibe der Gewalt. Allein in den neunziger Jahren starben circa zwei Millionen Kinder bei Kriegshandlungen, sechs Millionen wurden verletzt oder wurden behindert. Über eine Million Kinder wurde in diesem Zeitraum zu Waisen oder von ihren Eltern getrennt. Und Hunderttausende Kinder wurden als Soldaten missbraucht. Kinder brauchen besondere Hilfe und Schutz in kriegerischen Konflikten.



Wählen Sie für Ihre Aktionen zuvor ein UNICEF-Programm zu diesem Thema, das Sie gezielt unterstützen möchten: Informationen zu den jeweils aktuellen Programmen finden Sie unter www.unicef.de/projekte.html.

Infostand mit „Wäscheleine“

Wie schaffen wir es, mit den Menschen am Informationsstand über die Situation von Kindern im Krieg ins Gespräch zu kommen? Erstellen Sie Schautafeln, die die direkten und indirekten Kriegsfolgen für Kinder und Hilfsprogramme veranschaulichen (Zahlen, Bilder, Zitate). Eine einfache Wäscheleine, die zwischen Straßenbäumen, Lampenmasten oder Straßenschildern gespannt werden kann, hilft Ihnen, die Passanten einzubeziehen: Auf einer Tafel steht „Ihre Meinung ist gefragt - was Sie geändert wissen wollen.“ An der „Wäscheleine“ werden die Kommentare aus der Bevölkerung angeheftet. Als „Aufreißer“ hängen wir zunächst selbst ein paar handgeschriebene Zettel (z.B. Forderungen, Bilder) an die Leine. Damit schaffen wir einen ersten Blickfang. Handgeschriebenes weckt Neugierde. Die Auswertung der Meinungszettel ergibt eine Pressemeldung oder Sie laden die Presse direkt an den Stand ein.

Minenfeld

Sie können in der Fußgängerzone oder auf dem Marktplatz ein „Minenfeld“ abstecken mit Warnschildern „Vorsicht Minen - Lebensgefahr“. Dieses Gebiet darf nicht betreten werden. Über das Feld verstreut können von Kindern gebastelte Minenattrappen mit der Aufschrift verschiedener Minentypen und Herstellerfirmen liegen. Eine weitere Variante wäre, das Gebiet nicht abzusperren, sondern mit Kreide Landminen oder die Umrisse von Personen aufzuzeichnen. Am Ende der „Landminenstrecke“ müsste dann ein Informationsstand aufgebaut sein. Die Passanten können hier z. B. angesprochen werden, dass sie soeben auf „Minen“ getreten sind.

Fußballturnier für Landminenopfer

Sprechen Sie für diese Aktion die Jugend-Fußballvereine Ihrer Stadt an. Die Idee: Die Vereine veranstalten ein Fußballturnier und suchen im Vorfeld Firmen und Privatpersonen für gesponserte Tore. Die Namen der Sponsoren werden auf Karten geschrieben mit der Höhe des Betrags pro Tor. Suchen Sie für diese Aktion einen prominenten Sportler oder den Bürgermeister als Schirmherr/frau.

Kofferaktion

Zehn Millionen Kinder sind derzeit auf der Flucht. Um auf die Situation der Flüchtlingskinder in Kriegsgebieten hinzuweisen, können Sie viele einzelne alte Koffer und Kleiderbündel in der Fußgängerzone aufstellen. An einem Stand können Sie mit Schautafeln und im Gespräch über die schwierige Situation dieser Kinder informieren. Installieren Sie eine Wäscheleine (siehe Infostand „Wäscheleine“) mit leeren Tafeln. Auf einer großen Tafel steht: „Stellen Sie sich vor, Sie müssen heute flüchten. Was würden Sie mitnehmen?“ Die Passanten können ihre Gedanken auf die Tafeln schreiben. Laden Sie die Presse an den Stand ein. Die Auswertung könnte eine Pressemeldung werden.

Lesungen und Kunst

Suchen Sie einen Veranstalter, wie etwa eine Buchhandlung oder das Theater, für eine Rezitation von Gedichten oder Erzählungen zum Thema Kinder im Krieg. Beispiel: der Kinderkreuzzug von Bertolt Brecht. Denkbar sind auch Theater- und Pantomimenaufführungen. Rufen Sie im Vorfeld der Aktionstage Künstler ihrer Stadt oder Region und Kinder auf, das Thema bildnerisch umzusetzen. Ergebnis: Eine Ausstellung im Museum oder im Rathaus.

Für die Umsetzung des Themas mit Schulen schlagen wir folgende Aktionen vor:

Schritte für den Frieden

Schüler fertigen Papierschablonen ihrer Füße an, versehen sie mit Friedensbotschaften und legen sie in verschiedenen öffentlichen Gebäuden aus.

Plakatmal- oder Graffitiaktion

Schüler malen Plakate zum Thema „Kinder als Kriegsopfer“, mit denen die direkten und indirekten Auswirkungen von Kriegen auf Kinder dargestellt werden. Diese Plakate können je nach Absprache in den Kommunen in Bussen und Bahnen oder in öffentlichen Einrichtungen wie Bibliotheken ausgehängt werden. Eine weitere Möglichkeit ist die Gestaltung von Plakatwänden. Fragen Sie die Plakatwerbeunternehmen, ob sie die Werbeflächen eventuell auch kostenfrei zur Verfügung stellen. Die Adressen der Firmen finden Sie im Branchenbuch.

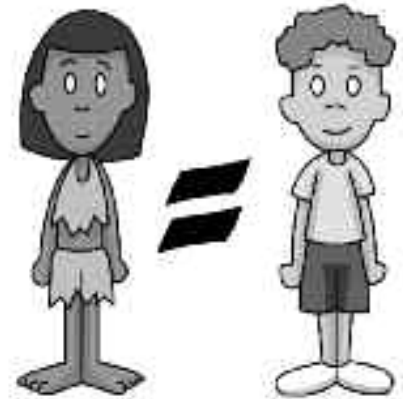
Lesung „Ich träume vom Frieden“

Schüler lesen Texte aus dem Buch „Ich träume vom Frieden“ von Kindern aus dem ehemaligen Jugoslawien.

AKTIONEN

Gleiche Rechte für Mädchen

Mädchen und Jungen müssen die gleichen Rechte, die gleichen Chancen haben. UNICEF schätzt, dass in Südasien jährlich etwa eine Million Kinder sterben, nur weil sie Mädchen sind. Mädchen werden schlechter ernährt und medizinisch versorgt als ihre Brüder. Weltweit werden mehr als zwei Millionen Mädchen als Prostituierte ausgebeutet. Maßnahmen zum Schutz und zur Gleichstellung von Mädchen müssen ganz oben auf der politischen Tagesordnung stehen. Dazu zählen zum Beispiel Bildungsprogramme speziell für Mädchen, ein Verbot von Kinderhandel, die internationale Strafverfolgung von Sextouristen und Rehabilitationsprogramme für minderjährige Opfer sexueller Gewalt.



Die jeweils aktuellen UNICEF-Programme zum Thema „Mädchen und Frauen“ finden Sie unter www.unicef.de/projekte.html.

Mädchenfußballturnier

Erkundigen Sie sich, ob es einen Mädchenfußballverein in Ihrer Stadt gibt, der ein Turnier veranstaltet. Die Idee: Die Sportlerinnen suchen Firmen und Privatpersonen als Sponsoren für jedes erzielte Tor. Der Leitgedanke ist: Gleiche Chancen für Mädchen! Solidarität mit den Mädchen aus aller Welt.

Mädchenausstellung mit Kunst

Um die UNICEF-Ausstellung „Weil sie Mädchen sind“ in einen künstlerischen Rahmen zu setzen, könnten junge Künstlerinnen (evtl. Kunststudentinnen, Musikerinnen) eine Performance aufführen oder eigene Kunstwerke und Fotos zum Thema „Mädchenalltag“ ausstellen. Ziel ist es, Lebensgeschichten von Mädchen künstlerisch darzustellen. Sollten Eintrittsgelder erhoben werden, muss ein Veranstalter gesucht werden.

Musikfestival mit Mädchenbands

Mädchenbands sind im Trend. Vielleicht gibt es in Ihrer Stadt oder Region auch eine Mädchenmusikgruppe. Zusammen mit dem Kulturamt Ihrer Stadt können Sie eine Disco mit einer oder mehreren Musikgruppen für Kinder und Jugendliche initiieren. Ganz nach dem Motto „Mädchenpower“! Sollten Eintrittsgelder erhoben werden, muss ein externer Veranstalter (Kulturamt, Band etc.) gesucht werden.

Für die Umsetzung des Themas mit Schulen schlagen wir folgende Aktionen vor:

Textfahnen-Ausstellung

Auf lange Stoffbahnen werden jene Menschenrechtsverletzungen geschrieben, von denen besonders Mädchen und Frauen im Laufe ihres Lebens betroffen sind (z. B. angefangen von Abtreibung weiblicher Föten, Tötung von weiblichen Neugeborenen über die Benachteiligung in der Gesundheitsversorgung, Ernährung und Bildung bis hin zu Gewalt und Missbrauch). Diese Textfahnen können vertikal an Kartenständern aufgehängt werden und stellen den gefährlichen Lebensweg von Mädchen in Entwicklungsländern dar. Diese Textfahnen-Ausstellung können die Schüler in ihrer Region als Wanderausstellung anbieten.

Schülerinnenlesung: Mädchenleben - Frauenleben

Schülerinnen veranstalten eine Lesung zum Thema „Recht auf Gleichheit“ mit eigenen Geschichten oder Erzählungen anderer Autoren zum Thema in Absprache mit der örtlichen Bibliothek, VHS oder Buchhandlungen. Möglich wäre z. B. ein Vergleich von Biographien von Mädchen in Deutschland und Mädchen aus Entwicklungsländern. Die Veranstaltung kann ergänzt werden durch eine Schaufenstergestaltung einer Buchhandlung zum Thema „Recht auf Gleichheit“.

Zeitungsaktion

Im Rahmen der Aktion „Zeitung in der Schule“, die in zahlreichen Lokalzeitungen durchgeführt wird, schreiben Schüler Kurzartikel oder zeichnen Comics über die Lebenssituation von Mädchen und Frauen in Entwicklungsländern (z. B. ihren Alltag, Folgen der Benachteiligung, Rolle von Frauen in verschiedenen Lebensbereichen).

Straßenaktion - Litfasssäule

Schüler entwerfen große Plakate mit Kinderrechtsverletzungen wie z. B. „121 Millionen Kinder können keine Schule besuchen. Mädchen sind besonders betroffen“. Begleitet von einem Infostand in einer Einkaufsstraße machen die Schüler mit diesen Plakaten auf das „Recht auf Gleichheit“ aufmerksam.

Theaterstück

Schülerinnen entwickeln ein Theaterstück beispielsweise mit dem Titel „Weil ich ein Mädchen bin...“ Sie setzen sich in dem Stück mit der Lebenswirklichkeit von Mädchen in Deutschland und in anderen Ländern auseinander und zeigen auch, wie sie sich ein Mädchenleben wünschen. Das Theaterstück kann auf Kultur- und Kinderfesten und auf weiteren Veranstaltungen aufgeführt werden. Wenn Eintrittsgelder erhoben werden, müssen UNICEF-Gruppen einen externen Veranstalter suchen.

AKTIONEN Kinderarbeit:

Recht auf Schutz vor wirtschaftlicher und sexueller Ausbeutung

Weltweit arbeiten rund 246 Millionen Kinder und Jugendliche unter Bedingungen, die ihre Gesundheit schädigen und ihnen keine Zeit für den Besuch einer Schule lassen. Millionen Kinder leben und arbeiten auf der Straße. Wirtschaftliche und sexuelle Ausbeutung verletzt ihre Rechte auf Menschenwürde, Gesundheit, Bildung und Freizeit. UNICEF setzt sich vor allem für die Abschaffung extrem ausbeuterischer Kinderarbeit wie Schuldknechtschaft, Prostitution und Kindersklaverei ein.



Infostand „Kinderrechte mit Füßen getreten“

Suchen Sie sich einen gut besuchten Ort in Ihrer Stadt. Das kann der Bahnhofsvorplatz oder ein Einkaufszentrum sein. Legen Sie einen kleinen Teppich auf den Boden. Große „Fußabdrücke“ aus Papier führen auf den Infostand zu. Schilder mit Slogans wie „Kinderrechte mit Füßen getreten“, „Kinderarbeit – verratene Kindheit“ und „Jemand hat etwas auf diesem Teppich verloren – seine Kindheit“ machen auf das Thema aufmerksam. Achten Sie auf die Reaktionen der vorübereilenden Menschen, verwickeln Sie sie in Gespräche, sammeln Sie ihre Äußerungen – Stoff für eine Pressemitteilung. Machen Sie Fotos, die die Betroffenheit der Leute verdeutlichen. Vielleicht können Sie auch Ihren lokalen Fernsehsender einladen.

Variante: Nehmen Sie Kontakt zu einem Teppichhaus in Ihrer Nähe auf. Viele Teppichhäuser verkaufen „kinderarbeitsfreie“ Teppiche von „Rugmark“ und sind an einer gemeinsamen Aktion gegen Kinderarbeit in der Teppichindustrie interessiert. Mehr Informationen zu der von UNICEF unterstützten „Rugmark“-Initiative gegen Kinderarbeit in der Teppichindustrie gibt es unter www.rugmark.de.

Für diese Aktion benötigen Sie:

- einen kleinen Teppich (darf kein Rugmark-Teppich sein)
- Schilder mit Slogan

Arbeit für alle, auch für Kinder?

Unter dem Motto „Arbeit für alle, auch für Kinder?“ können Sie am 1. Mai (Tag der Arbeit) einen Aktionstag durchführen. Versuchen Sie, die Gewerkschaft als Partner und einen lokalen Prominenten als Schirmherrn für die Aktion zu gewinnen. Stellen Sie neben den Informationsstand die Ausstellung „Kleine Hände – krummer Rücken“: Gestalten Sie einen Marktstand zu einem Kinder-Arbeitsplatz mit Webrahmen, Steinen etc., an dem die Passanten ausprobieren können, unter welchen Bedingungen Kinder arbeiten müssen. Suchen Sie eine Schulklasse, die das Thema zuvor im Unterricht behandelt hat und sich an der Aktion beteiligt, z. B. mit einer Umfrage unter den Passanten, einem Song zum „Rugmark“-Teppich oder mit selbst hergestellten Plakaten.

Kinderarbeit in der Textilindustrie

Um die Situation der Kinder in der Textilindustrie darzustellen, können Sie gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen in der Fußgängerzone oder auf einem öffentlichen Platz nähen oder sticken. Die Kinder können Stühle und Handarbeitsutensilien aus der Schule (bitte vorher mit der Schulleitung klären) mitbringen. Andere Kinder können auf einem Tisch bügeln. Bei kalter Witterung empfiehlt es sich, die Aktion in einen überdachten öffentlichen Raum, z. B. Einkaufszentrum, zu verlegen.

Für diese Aktion benötigen Sie:

- mehrere Stühle
- Stoffreste
- Garn(reste) und Nähnadeln
- Stickrahmen

Kinderarbeit auf der Straße

In den Metropolen der Entwicklungsländer müssen immer mehr Kinder auf der Straße arbeiten und leben. Stellen Sie einen Stuhl gut sichtbar, eventuell auf ein Podest, in die Fußgängerzone. Die Kinder bieten den vorübergehenden Menschen an, ihnen die Schuhe zu putzen oder das Gepäck zu tragen. Andere können Zeitungen verkaufen. Tipp: Besorgen Sie sich im Schuhgeschäft einen gebrauchten Schuhhocker.

Für diese Aktion benötigen Sie:

- ein oder zwei Stühle
- eventuell ein Podest
- einen Schuhhocker
- verschiedene Zeitungen

Kinderarbeit in Steinbrüchen

Bei dieser Aktion können Kinder und Jugendliche Säcke durch die Fußgängerzone schleppen. Vielleicht mit einem kleinen Hinweisschild, wo sich der UNICEF-Infostand befindet. Andere Kinder können Sand oder kleine Kieselsteine sieben, oder Steine klopfen.

Für diese Aktion benötigen Sie:

- Säcke (erhalten Sie eventuell bei einem Kohlenhändler)
- Steine oder andere Gegenstände zum Füllen der Säcke
- einige Sandsiebe
- Sand oder Kieselsteine
- Hinweisschild „An der ...-Straße finden Sie den nächsten UNICEF-Stand“

Für die Umsetzung des Themas mit Schulen schlagen wir folgende Aktionen vor:

Mitmachaktion: Kinderarbeit in der Teppichindustrie

Sie brauchen für diese Aktion einen oder mehrere Webrahmen, die in vielen Haushalten vorhanden sind. Oder bitten Sie eine Schule, ihren Webrahmen auszuleihen. Eventuell finden sich Schülerinnen und Schüler, die selbst einen Webrahmen oder einen Knüpfstuhl herstellen möchten. Der Sperrmüll bietet eine schier unerschöpfliche Quelle. Hier finden Sie Gegenstände wie alte Vorder- oder Hinterräder von Fahrrädern, alte Gitter(tore) oder Wäscheständer, die sich mit Fäden bespannen lassen. Der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt. Die Bastelanleitung für einen Knüpfstuhl erhalten Sie in der UNICEF-Bundesgeschäftsstelle. Stellen Sie diesen Webrahmen/Knüpfstuhl gut sichtbar in die Fußgängerzone Ihrer Stadt. Bieten Sie den Passanten/innen an, selber einmal zu knüpfen oder zu weben.

Für diese Aktion benötigen Sie:

- (mehrere) Webrahmen und/oder Knüpfstuhl
- Wolle zum Knüpfen bzw. Weben

Mitmachaktion: Mädchenarbeit auf der Baustelle

Errichten Sie in Absprache mit einem Baumarkt eine „Baustelle“ vor dem Eingang des Marktes. Mädchen bearbeiten mit kleinen Hämmern Steine. Am besten eignen sich Tuffsteine. Die Mädchen sollten schon etwas älter (ab zehn Jahre) sein. Um den Augen den größtmöglichen Schutz zu bieten, sollten die Kinder Taucher- oder Chlorbrillen tragen - für die Optik dieser Aktion das I-Tüpfelchen - auch Handschuhe wären ratsam (Verletzungsgefahr). An einem Infostand neben der „Baustelle“ können sich die Kunden über den Lebensalltag von arbeitenden Kindern und UNICEF-Programme informieren.

Für diese Aktion benötigen Sie:

- Tuffsteine (erhalten Sie bei einem Steinmetzbetrieb und im Baustoffhandel)
- Hämmer
- Taucher- oder Chlorbrillen

Spurensuche

Schüler gehen auf „Spurensuche“, wo es in ihrer Stadt Kinderarbeit gibt. Warum arbeiten Kinder und Jugendliche in Deutschland? In welchen Bereichen arbeiten sie? Bei den zuständigen Jugendämtern und Gewerkschaften vor Ort können Sie sich nach den gesetzlichen Vorschriften erkundigen. Ergebnis ihrer Nachforschungen kann eine Reportage über Kinderarbeit in Deutschland und in den Entwicklungsländern in der lokalen Tageszeitung sein.

Straßentheater

Schüler stellen auf der Straße eine Szene aus der Bauwirtschaft nach: Mädchen produzieren Ziegelsteine, schleppen die Steine auf dem Kopf zu einer Karre. Das alles unter Aufsicht von Wärtern. Andere Schüler sprechen die Passanten an und informieren sie über die Arbeitsbedingungen von arbeitenden Kindern.

Worauf Sie bei einer Aktion achten sollten:

Klare Botschaften

- Was ist das Problem?
- Was sind die Ursachen?
- Was haben wir damit zu tun?
- Welche Lösungen gibt es?
- Wie lautet die UNICEF-Position?
- Was tut UNICEF?
- Welche Erfolge hat UNICEF erzielt?
- Was können Menschen in Ihrer Stadt tun?

Checkliste für die Aktionen:

- Termine möglichst langfristig abklären.
- Veranstalter/Mitveranstalter/Unterstützer suchen und in Vorbereitungen einbinden: Deutscher Kinderschutzbund, terre des hommes, Radiosender, Zeitung, Schulen, Sportvereine, Wasser- o. Klärwerk, Feuerwehr, Großwäscherei, Theater.
- Partner in der Stadt suchen als Unterstützer oder Schirmherr/frau.
- Medien, wie etwa die Ausstellung „Wasser ist Leben“ sowie UNICEF-Informationen rechtzeitig in der Bundesgeschäftsstelle bestellen (s.u.).
- Plakatieren ab etwa drei Wochen vor der Veranstaltung.
- Termine und Veranstaltungshinweise an die Medien weitergeben. Unbedingt beachten: Stadtzeitungen, Stadtteilblätter etc. haben eine lange Vorlaufzeit. Bei monatlich erscheinenden Blättern ist der Redaktionsschluss meist in der ersten Hälfte des Vormonats.
- Lokale Medien im Vorfeld als Partner einbeziehen (Zeitungen, Radio, Fernsehen). Richtiger Ansprechpartner für die Kooperation mit Medien ist in der Regel die Werbeleitung. Ca. eine Woche vor der Veranstaltung wieder nachfragen, ob ein Reporter vor Ort berichten wird und evtl. Interviews mit Lokalprominenz durchführt. Bei Sportprominenz ist der zuständige Sportredakteur der richtige Ansprechpartner.
- Infostände vorbereiten für Aktionen.

Wichtig: UNICEF kann aus steuerlichen Gründen keine erlösorientierten Veranstaltungen durchführen. Deshalb müssen für die Durchführung dieser Veranstaltungen Dritte gefunden werden, die als Veranstalter oder Mitveranstalter die steuerliche Abwicklung übernehmen. Es können auch keine Sachspendenbescheinigungen ausgestellt werden.

Lassen Sie sich im Zweifelsfall bitte von Frau Mattlener beraten. (Tel. 0221-9 36 50-260)

Informationsmaterialien, DVD's, Videos und Ausstellungen für die Aktionen können Sie in der Bundesgeschäftsstelle bestellen. Alle Informationen gibt es auch im Internet:

www.unicef.de/mediathek.html

Wir beraten und informieren Sie gerne. Schreiben Sie einfach an:
Deutsches Komitee für UNICEF, Bereich Grundsatz und Information,
Höniger Weg 104, 50969 Köln (Tel. 0221-9 36 50-224 oder -278)